

Spangenberg Zeitung.

Öffentlicher Anzeiger
für die
Stadt Spangenberg.

Erscheint wöchentlich zweimal:
Mittwoch und Sonnabend nachmittag.
Abonnementspreis vierteljährlich frei ins Haus
30 Mk., durch den Briefträger gebracht
1,20 Mk., monatlich 40 Pf.

Allgemeiner
für Stadt

Telefon Nr. 27.

Schiff- und Druck u. Verlag



Anzeiger
und Land.

Telefon Nr. 27.

Jugo Munzer, Spangenberg.

Amtsblatt
für das

Amtsgericht Spangenberg

Anzeigen-Gebühr:
Die eingepaltene Zeile ober deren Raum 15 Pf.
für auswärtige 20 Pf., Restamezelle 30 Pf.
Bei größ. Aufträgen entsprechenden Rabatt.
Anzeigen bis Vorm. 9 Uhr erbeten.

Nr. 103.

Sonntag, den 26. Dezember 1920.

13. Jahrgang.



Zum Weihnachtsfeste.

Friede auf Erden! So singen wir heute wieder zum Weihnachtsfeste. Aber der wirkliche Friede will nicht kommen. Mit Sehnsucht erwarteten wir feiner das Ende des Krieges und hofften, wir könnten in frohem Herzen singen: Nun danke alle Gott; aber der Krieg ist zu Ende gegangen, ohne daß es einem wirklichen Aufatmen gekommen ist, ohne daß aus tiefstem Herzen preisen können: Lob, Ehre und Preis sei Gott im höchsten Himmelsthrone! Ausland hat das Schwert noch nicht wieder in die Scheide gesteckt. Die uns feindlichen Völker sind langt nicht von dem hochherzigen Standpunkt durchgegangen, den ehemals die heilige Allianz am 1. Dezember 1815 mitten im Kriege in einer großen Kundgebung ausdrückte: „Wir wünschen, daß Frankreich stark, froh und glücklich sei, weil ein großes Volk nur dann wichtig sein kann, wenn es glücklich ist.“ Frankreich erst noch immer, je mehr es uns brückt und unser Steuererstarren verhindert, um so mehr könne es bei uns Nachgedanken erfinden, die es bei seinem bösen Bewußtsein befruchtet.

Auch bei uns selbst ist die gewalttätige Gesinnung noch nicht ausgestorben. Nicht nur, daß viele die Verbindung mit Gewalt umzufürzen gewillt sind und selbst einen Bürgerkrieg nicht scheuen würden, um ihre selbststigen Ziele zu erreichen, sondern auch der Haß der Klassen gegeneinander ist verschärft. Statt daß alle am Wiederaufbau des Volkslebens in einmütigen Bestreben arbeiten und ein gewisser vaterländischer Zug durch das Volk geht, wie ein neuer Phönix aus der Asche zu entstehen, will jeder die Lasten und Bürden auf sich abschleppen und anderen aufladen.

Am Christbaum.

Hörst auch Du die leisen Stimmen
Aus den hellen Kerzlein dringen?
Die vergessenen Gebete
Aus den Tannenweigen klingen?
Hörst auch Du das schüchtern-frohe,
Selle-Kinderlachen klingen?
Schaut auch Du den stillen Engel
Mit den reinen, weißen Schwingen?
Schaut auch Du dich selber wieder,
Fern und fern aus wie im Traum?
Grüß auch Dich mit Märden-Augen
Deine Kindheit aus dem Baume?

Die allgemeine Moral zu heben, will uns äußerst langsam gelingen. Denn die Beutelust, wo es zwischen uns und dem Feind kein Mein und Dein mehr gab, wo viele sich nicht scheuten, aus der Not des Volkes Kriegsgewinne zu erzielen, hat sich wie eine schleichende Krankheit im Volkstörper festgefressen.

Da sollte das Weihnachtsfest wie Engelsgeflügel durch das Land ziehen, wie eine Vorkraft aus einer anderen Welt, die uns vorzaubert, daß die Welt anders sein kann und anders sein muß, daß eine andere Ordnung der Dinge greifen muß.

Bei der Geburt Christi wurde der Welt die Vorkraft verkündet, die Macht und Gewalt sind nicht die Sprüngeketten zur Vervollkommnung der Menschheit. Nicht an sich selbst zu denken ist der Mensch da, sondern einer bringe dem anderen Empfindungen der Liebe und der Barmherzigkeit entgegen. Die alte Raubtierlust muß verschwinden. Gemeinheitsgefühle müssen uns bleiben — das Bewußtsein, daß wir alle unter demselben Schicksal stehen.

Mitternacht ist scheinbar um uns her. Kaum ein paar lichte Sterne glänzen am Himmel unseres Vol-

kes. Und doch kann heute wie damals ein Stern aus Bethlehem in unserem Volke aufgehen. Es kann und muß eine neue Zeit kommen. Denn wir können und wollen noch nicht zugrunde gehen. Zeile und sach können wir mit Seheraugen einen gewaltigen Umschwung in unserem Volke und damit in der Welt herausziehen sehen, eine andere Ordnung der Dinge, die die Welt in andere Bahnen lenken wird, auch wenn sie Jahrhunderte bis zum Ausreifen brauchen wird.

Kirchliche Nachrichten.

Am heiligen Abend (24. 12.) abends 6 Uhr liturgischer Weihnachts-gottesdienst in Elberdorf: Metropolitan Schmitt.

1. Weihnachtstag 1920.

Gottesdienst in Spangenberg:

Vormittags 10 1/2 Uhr: Pfarrer Schönewald.

Beichte und Abendmahl.

Nachmittags 6 Uhr liturgischer Weihnachtsgottesdienst: Metro-

politikan Schmitt.

Mittags 12 Uhr Abendmahlsgottesdienst im Hospital: Pfarrer

Schönewald.

Elberdorf:

Vormittags 10 Uhr: Metropolitan Schmitt.

Beichte und heiliges Abendmahl.

Schneelode:

Vormittags 8 Uhr: Pfarrer Schönewald.

Beichte und Abendmahl.

2. Weihnachtstag.

Spangenberg:

Vormittags 10 Uhr: Metropolitan Schmitt.

Nachmittags 1/2 Uhr: Pfarrer Schönewald.

Elberdorf:

Nachmittags 1 Uhr: Metropolitan Schmitt.

Katholischer Gottesdienst

1. Feiertag vormittags 9 Uhr.

2. Januar vormittags 10 Uhr.



Kandidaturen für Reichstagen Landtag. Die Wahlen beginnen allmählich mit den Vorbereitungen für die Reichstagswahl am 20. Februar. In zahlreichen Wahlkreisen sind die Kandidaturen bereits aufgestellt. Im Bezirk Magdeburg haben die Demokraten den Kaufmann Müller und den Landwirt B. F. Hermann als Kandidaten nominiert. Die Sozialdemokraten haben für den Wahlkreis Potsdam an erster Stelle den Biering-Berlin aufgestellt, ferner den preussischen Landwirtschaftsminister Komppa Hansen. In Frankfurt a. M. steht der bisherige Abgeordnete Hellmann an zweiter Stelle nach Haber-Frankfurt.

Die A. V. D. sympathisiert... Wie die kommunistische Arbeiterpartei, meldet, ist jetzt die nationale als „Sympathisierende Partei“ anerkannt worden, die durch einen ständigen Delegierten die beratende Stimme in der Gesamtheit in der Dritten Internationale vertreten ist.

Ein Bund der Generierung ist vor kurzer Zeit gegründet worden und hat bereits in mehreren Städten Ortsgruppen gebildet, für die er besondere Leitungen aufgestellt hat. Die „Deutsche Allgem. Zeitung“ hat aus diesen Richtlinien folgendes hervorgehoben:

Aus Stadt und Land.

Liebesgaben aus Holland. Der Deutsche Volksausschuss für Auslandshilfe teilt mit: „Das holländische Zentralkomitee zur Förderung der Nahrungs- und Kleiderindustrie in Deutschland (Sitz in Haag) des Deutschen Zentralausschuss für die Auslandshilfe in Berlin als der zentralen Organisation aller mit der Verteilung von ausländischen Liebesgaben in Deutschland beschäftigten Vereine und Verbände mitgeteilt, dass es beträchtliche Spenden für Deutschland zur Verfügung stellt und weiter Liebesgaben zu Spenden beizutragen aus der holländischen Provinz Drenthe, über deren Verteilung die Holländer noch nähere Mitteilungen machen werden. Angekündigt sind ferner: 12 Tische (Tisch, Reis, Kinderstuhl). Außerdem hat das holländische Zentralkomitee dem Ausschuss für Sicherung der Lebensmittelversorgung im rheinisch-westfälischen Industriegebiet zunächst 1500 holländische Gulden zur Verfügung gestellt. Für Sachen hat das Komitee einen besonderen Wagon Liebesgaben aller Art überfördert, der Wagon enthält vor allem Reis, Butter, Kakao, Zucker, Hafermehl, Seife, kondensierte Milch, Lebertran, Anabenszüge, Hautschonunterlagen und Sauer.

Verbot eines rheinischen Kindertages. Der Präsident der internationalen Rheinland-Kommunisten hat das Verbot der französischen Besatzungsmächte in Drier gegen die Abhaltung eines Kindertages zugunsten der deutschen Abstammungsgebiete erklärt. Er erklärte, dass das Verbot auf Grund seiner Anweisungen erfolgt sei. In der Tat habe er nicht, Kundgebungen zu verursachen und infolgedessen die öffentliche Ordnung und die Sicherheit der Besatzungsstruppen schädlich zu beeinflussen. Er sehe keinen Anlass, die ergangene Entscheidung aufzuheben.

Gemeindearbeiterstreik in Breslau. In den städtischen Betrieben Breslaus ist plötzlich ein Ausbruch ausgebrochen. Breslau ist zurzeit ohne Straßenbahn, Elektrizität und Wasser. Die auf der Fahrt befindlichen Straßenbahnen mussten auf freier Strecke stehenbleiben. Auch die gewerblichen Betriebe, die auf die Versorgung des städtischen Stromes angewiesen sind, mussten ihre Betriebe einschränken. Grund des Ausbruchs sind die Unzufriedenheiten zwischen den Arbeitern und dem Magistrat, der eine Erhöhung des Stundenlohnes um 70 Prozent nicht bewilligen wollte und auch einen vom Sachverständigenrat vorgeschlagenen Vergleich abgelehnt hat.

Stintvonden im Danziger Volkstag. Eigenartige Obstruktionstaktiken kommen in dem Danziger Stadtparlament zur Anwendung. Am letzten Montag sollte der „Volkstag“ die Wahl der Danziger Mitglieder zum nächsten Hafenausgang vornehmen. Die Sitzung nahm einen äußerst stützigen Verlauf, da die Unabhängigen mit allen Mitteln versuchten, die Wahl zu hindern. Nach mehrstündiger Dauer musste sie schließlich auf eine halbe Stunde vertagt werden, da ein untragbarer Geruch im Saale den Aufenthalt darin nicht mehr erträglich machte. Die nähere Untersuchung ergab, dass unter dem Sitz eines unabhängigen Abgeordneten ein kleiner Behälter mit Schwefelwasserstoff zerkleinert worden war. In dem gegenüber gelegenen Saal konnte ein schwefeliger Geruch der Sitzung die Wahl endlich vorgenommen werden.

Arbeitslosendemonstrationen in Berlin. Die vereinigte kommunistische Partei hatte am Dienstagmorgen in Berlin große Kundgebungen der Arbeitslosen veranstaltet. Die Kommunisten fordern für die Arbeitslosen eine sofortige Summe von 1000 Mark, Erhöhung der Erwerbslosenunterstützung um 100 Prozent, Gleichstellung von Frauen und Männern, billige Abgabe von Lebensmitteln und unentgeltliche Abgabe von Gas, Brennstoff und Schulfahrt, desgleichen Erhöhung der Arbeitslosen auf ihren Gesundheitszustand, Herabsetzung der Mieten auf 1. Januar, ärztliche Untersuchung der Arbeitslosen auf ihre Erholungsheimen, langjährige Unterbringung in bessere Wohnungen, billigerer, kostenloser Kleidung. Nach den Versammlungen in den Arbeitslosen in großen Demonstrationen im Reichstags, am dort durch eine Kommission ihre Forderungen vorzutragen zu lassen.

Eine neue polnische Bluttat in Oberschlesien. In der polnischen Bluttat in Oberschlesien (Silesia) in Karf eine Handgranate geworfen, durch die der Bruder der vor einiger Zeit niedergeschlagenen Kupta leicht verletzt wurde. Hierauf wurde eine Polizeikommission in Mieschowitz herbeigerufen, das Gebäude absperrte und eine gründliche Hausung vornahm. Hierbei wurden unter dem Podium eine Handgranate, Revolver und Munition gefunden. Mehrere Personen wurden festgenommen und Waffen nach Dentschen geschafft.

Das erste Porzellangeld in Sachsen. In der Dresdener Stadtverordnetenversammlung wurde mitgeteilt, dass mit der Prägung von Porzellangeld begonnen worden ist. Die Ausgabe des Porzellangeldes dürfte bereits nach Neujahr beginnen. Es kommen Stücke bis zu zwei Mark zur Ausgabe. Wegen die Ausgabe von Stücken in höheren Werten hat die Reichsregierung auf Grund des Reichsmünzgesetzes Einspruch erhoben.

Witz eines Postkutschens. Das Postkutschens Berlin-Gelsenkirchen ist am Sonnabend mittag bei Oldesheim abgefahren. Einer der beiden Passagiere reist einen doppelten Oberflächbruch. Das Flugzeug ist vollständig zertrümmert.

Millionenbente der Berliner Einbrecher. Am letzten Sonntag haben auch die Berliner Einbrecher ihren „goldenen“ Tag gehabt. Aus einer Reihe von Häusern, die in die Millionen gehen. Herrenhofs, Leberhofs, Wollhofs, Kleider u. a. m. stelen in die Berliner Einbrecher tätig. So stahl eine Hande, die bei festgesetzt werden konnte, nach dem Einbruch wieder nach Berlin zurückgefahren ist, in Pölsin für 80000 Mark Silberzeug. In Stettin erbrachen sie einen Geldschrank und stahlen daraus Gold- und Schmuckgegenstände von hohem Wert.

Das Erbeben in Argentinien hat sich hauptsächlich in den Provinzen San Luis, San Juan, Moya und Cordoba fundgegeben. Die Straßen zwischen diesen Provinzen wurden durch tiefe Erdstöße ununterbrochen, aus welchen Wägen mit kochendem Wasser hervorbrangen. Bisher sind gegen hundert Tote zu beklagen.

Alte Nachrichten.

- Staatsminister A. D. D. Helfferich wird sich am 20. Dezember in Weidlich-Abhörort mit der verweintem Kreisfrau Annela v. Mülling, geb. v. Siemens, verheiraten.
- Große Eisenbahn die Straße für den Verkehr um zur Verbesserung früherer Eisenbahnen in Erfurt, die unternimmt die Güterzüge gekündert hatten.
- In einem Munitionsdepot bei Döberitz wurden 200000 Schrapnell, wobei 3 Personen getötet und mehrere schwer verletzt wurden.
- Auf der Landstraße von Duderstadt nach Berglangen wurde der Studententrat von unbekannten Tätern erschossen.

Gerichtssaal.

Die Revisionen Erzberger und Helfferich verurteilt. Vor dem zweiten Strafsenat des Reichsgerichts wurde am Dienstag in dem Verleumdungsprozess Erzberger-Helfferich das Urteil gesprochen. Die Revisionen des Angeklagten und des Nebenklägers werden verworfen. Beiden Beschwerdeführern werden die Kosten des Verfahrens auferlegt. Senatspräsident Obermaier führte in der Urteilsbegründung aus, dass in der Vorverhandlung vor dem Berliner Landgericht benachteiligende Rechtsirrtümer nicht vorgekommen sind.

Volkswirtschaftliches.

Berlin, 21. Dez. (Börse). Bei lebhafterem Geschäft verlor die heutige Börse an weiser besiegten Kursen. Günstig wirkte u. a. die Nachricht von dem amerikanischen Gesandtenverbot betr. Gewährung einer Anleihe von einer Milliarde Dollar an Deutschland. Die Sparrentenanleihe lag neuerdings auf 89,70 Prozent an. Die ausländischen Zahlungsmittel waren leicht abgezwängt. 20 Mark in Gold 293-295 Mark.

Berlin, 21. Dez. (Warenmärkte). Mais Januar-März 162-164, Roggen und Weizen 22-24, Weizenrot 20-22, Hafer 30-32, Weizenklein 33-36, Gerste 39-42, Ackerbohnen 45-50, Viktoriaerbsen bis 240, neue, keine Bodenbohnen bis 190, Futtererbsen 150-160, Manteleisen 7-8,50, Möhren rot 15-16, gelb 13-14, Zerkorn 30-35, Lupinen gelb 80-85, blau 70-75, Raps rot 320-435, Weizenrot rot bis 300, Mohr 620, Senf 240, Hasenfischöl 115-120, Treibschmelz 70-80 für 50 Kilo ab Verladung.

Lotales.

Der Verkauf von Versicherungsmarken zum doppelten Wert. Vom Reichspostamt kam laut der Verkauf aller ab 1. August 1920 gültigen Versicherungsmarken auf Veranlassung des Reichsarbeitsministeriums am 18. Dezember eingestellt worden. Inzwischen sind die Postanstalten, nachdem der Reichstag beschlossen hat, dass die Beiträge zur Invalidenversicherung vom 20. Dezember ab zum doppelten Wert zu berechnen sind, angewiesen worden, die Versicherungsmarken zum doppelten Nennwert weiter zu verkaufen. Es wird also beispielsweise die Marke zu 1,40 fortan 2,80 Mark kosten. Nur Zusatzmarken werden wie bisher zum einfachen Nennwert abgegeben. Die Erhöhung des Verkaufspreises ist zur Aufbringung von Mitteln für Rentenempfänger notwendig geworden.

Winters Anfang. Kurz vor Weihnachten hat der Herbst dem Winter Platz machen müssen. Bereits vor vierzehn Tagen hatte sich der grimmige Winter mit Frost und Schnee eingestellt und in vielen Gegenden, besonders in Mitteldeutschland, großen Schaden angerichtet. Doch beinahe scheint es, als ob seine Kraft schon erlahmt wäre! Der lange Zeit hindurch sehr hoch gewesene Luftdruck zeigt vielerorts ständig fallende Tendenz und deutet sogar auf Regen und Tauwetter hin, und wenn die Wetterpropheten wieder einmal Recht haben, sollen wir, wie meistens, auch in diesem Jahre grüne Weihnachten haben.

Scherz und Ernst.

H. Heilige Nacht-Spiele. Schon in den ersten christlichen Jahrhunderten hatte man das Bedürfnis, die durch das Verbot des Heiligenabend-Festes zu verhindern, meist dadurch, dass man die erhabenen Vorgänge nicht bloß hören, sondern auch bildlich dargestellt sehen wollte. So entstanden die ersten Aufführungen der Weihnachtsgeschichte, wobei man sich streng an die lateinischen Worte der Heiligen Schrift hielt. Der Ort der Aufführung war immer die Kirche. Vom

17. bis zum 18. Jahrhundert verdrängte man die ersten „Heilige Nacht-Spiele“, dann aber wurden diese Spiele weilsicher, und man verlegte sie ins Freie oder in andere geeignete Räume. Die ältesten dieser mehr weltlichen Aufführungen sind das sogenannte Sterzinger Spiel, das heilige und das St. Gallener Weihnachtsspiel. Bei ihnen gibt's bereits ein Vorspiel, die Verlobung Marias mit Joseph darstellend, die Verbergung des Kindes usw. Dienten die Spiele zuerst der Erbauung, später auch der Unterhaltung ausschließlich der Erwachsenen, so wurden sie später auch zur Belehrung und Erziehung der Jugend aufgeführt und für diesen Zweck wieder anders umgearbeitet. Hierbei entwickelte sich aus verschiedenen geschichtlichen Beziehungen die Gestalt des Nikolaus oder des Knecht Rupprechts, die so viel Beifall bei der Jugend fanden, dass manchen Orts noch besondere Nikolaus-Spiele aufkamen, bei denen Eltern und Kinder mitwirkten. Ein Ueberbleibsel dieser Volks- und Familienspiele ist auch das sogenannte Dreifönigspiel, bei dem drei Knaben, die heiligen drei Könige mit dem Stern darstellend, von Haus zu Haus ziehen und Gaben sammeln. Heut leben die Weihnachtsspiele — zumal in den Großstädten — für die Jugend anders aus. Vom Christkindlein in sein Krutut ist dabei selten oder gar nicht die Rede. Auch der Knecht Rupprecht ist schon fast ganz verschwunden. Dafür führt man die Kinder ins Theater und zeigt ihnen als „Weihnachtsaufführung“ dramatisierte und möglichst pompast ausgestattete Märchen, nicht gerade zum Vorteil unserer Kleinen Lieblinge.

Erhöhte Kriminalität in Amerika. Die amerikanischen Zeitungen wissen davon zu berichten, dass auch im Lande über dem Ocean in Sachen „Verbrechertum“ nicht alles so harmlos ist, wie ebendies. Diese Tatsache, die wir, Gott sei's gesagt, auch bei uns schon längst feststellen mussten, konnte an sich kein Aufsehen erregen, wenn man nicht Interesse findet an den zunehmenden amerikanischen Folgen, die diese erhöhte Kriminalität erzeugt hat. Zum ersten gingen die Verbrechen in den Großstädten gegen Diebstahl ab, abnehmend absehend wollen und hat durch den elektrischen Stuhl (in Amerika erfolgen die Hinrichtungen durch Elektrizität bei 800 Volt Spannung) an einem Tage in dem berühmten und berühmten New Yorker Jugendhaus „Sing-Sing“ fünf Verbrecher hingerichtet.

Die Kaltblütigkeit der Amerikaner, die nur noch durch Geschäftstüchtigkeit übertrifft wird, zeigt sich in verschiedenen Ereignissen, wie es die Versicherungsbekämpfung einerseits und die sinnfällige Hinrichtung andererseits sind, in einem Atem zu nennen, ist bemerkenswert.

Letzte Nachrichten.

Englischer Vorschlag im Ausgleichsverfahren. In der Frage der Ausgleichszahlungen (Verrechnung der Kriegsschulden) ist von englischer Seite das Angebot gemacht worden, zunächst in die Prüfung der großen Forderungen einzutreten. Auf diese Weise will die englische Regierung eine Art Einleitung der gegenwärtigen Situation vornehmen, die dadurch entstanden ist, dass bei den monatlichen Abrechnungen Deutschland in die seinen Lasten gehenden Passivabgaben binnen einer Woche durch Verzögerung zu begleichen hat, dagegen die zugunsten Deutschlands entfallenden Salden einfach auf das Wiedergerütmachungskonto übertragen werden, anstatt dass sie für den nächsten Monat vorgetragen werden. Deutschland hat erklärt, dass es bei dieser Art der Handhabung der Ausgleichszahlungen bis auf weiteres von der Verzögerung der im Dezember fällig gewordenen Salden absehen möchte. In Brüssel wird zurzeit über den englischen Vorschlag verhandelt.

Frankreich und der Vatikan. Die französische Senatskommission für auswärtige Angelegenheiten hat mit 12 gegen 5 Stimmen beschlossen, die Beratungen über den Gesandtschaftsvertrag, betreffend die Wiederanknüpfung der diplomatischen Beziehungen mit dem Vatikan bis zum 19. Januar aufzuschieben. Dieser Beschluß erfolgte, obwohl der Ministerpräsident noch vor Ende dieses Jahres den von der Kammer abgenommenen Gesandtschaftsvertrag durchzuraten gedachte.

Unterscheidung des Rapallo-Vertrages. Nach der Ratifizierung des Rapallo-Vertrages durch den Senat fand die Unterzeichnung durch den König statt. Hiernach ist die Vollgültigkeit des Vertrages erreicht. Die Ausführung beginnt nach dem Zustand der Urkunden, der in den nächsten Tagen in Rom für Jugo-Slawen durch den bereits hierzu bevollmächtigten serbischen Gesandten vollzogen werden soll. Die Regierung beabsichtigt, den General Cavaglia zwecks Weitergabe der Meldung nach Genue, damit nach dem Wortlaut der offiziellen Note die Stadt den Willen und den Befehl des Väterlandes kennen lernen. Die „Ida Rationale“ meldet gleichzeitig eine Verschärfung der Lage in Jata, wo Freiwillige eine Kanone und Maschinengewehre beschaffen und sich in zwei unterirdisch verborgenen Kavernen versammelten, wo sie jetzt von Regierungstruppen belagert werden. Die Nachricht der Ratifizierung des Vertrages durch den Senat habe Jümes Widerstand nur gelindert. Die italienische Flotte zu d'Annunzio desertiert.

Nach einer Londoner Meldung ist die gesamte italienische Kriegesflotte, die den Auftrag hatte, d'Annunzio in Trieste zu blockieren und zur Ausrückung des Vertrages von Rapallo zu zwingen, desertiert und in das Lager d'Annunzios übergegangen. Der Admiral Nillo, der Vizeadmiral Bucci und der General Tarranto und eine Abteilung Panzerartillerie, die ebenfalls von der italienischen Regierung abgehandelt waren, haben sich in das Lager d'Annunzios ergeben. Man wird gespannt sein dürfen, wie die italienische Regierung, nachdem das Parlament jetzt den Vertrag mit Selbstwillen ratifiziert hat, den Bestimmungen des Vertrages Geltung zu verschaffen und den Annunzios wüsten d'Annunzios und seiner Anhänger brechen wird.

Amtlicher Teil.

Einreise in das besetzte Gebiet.

Nach Artikel 3 der von der Interalliierten Rheinlandkommission in Coblenz erlassenen Verkehrsordnung bedürfen die im unbesetzten Deutschland wohnenden deutschen Staatsangehörigen zur Einreise in das besetzte Gebiet eines von der zuständigen Ortspolizeibehörde ausgestellten, mit Lichtbild versehenen Personalausweises. Außerdem müssen nach Artikel 8 der gleichen Verordnung alle Personen, die ihren Wohnsitz im besetzten Gebiete nehmen wollen, einen schriftlichen Antrag auf Genehmigung der Niederlassung bei der deutschen Polizeibehörde des Ortes, an dem sie sich niederlassen wollen, einreichen.

Zu widerhandlungen gegen die vorstehenden Bestimmungen werden nach den strengen Vorschriften der Ordonanzen bestraft. Außerdem unterliegen die Zuwiderhandlungen der sofortigen Ausweisung aus dem besetzten Gebiet.

Berlin, den 27. November 1920.
Der Minister des Innern.

Landkarte von Hessen

aus dem Jahre 1920, von einem Antiquariat zur Ansicht überandt und für Liebhaber von Altertümern geeignet, zum Preise von 26,50 M. hier abzugeben.
Spangenberg, den 19. Dezember 1920

Der Bürgermeister
Scher.

Beschäftigung ausländischer Arbeiter.

Im Anschluß an meine Bekanntmachung vom 30. v. M. — L. 8856 — (Tagblatt Nr. 281) weise ich darauf hin, daß Anträge auf Genehmigung der Beschäftigung ausländischer Arbeiter in der Landwirtschaft für 1921 bis spätestens 15. Januar hierher einzureichen sind. Vorbrücke zu den Anträgen können von mir erbeten werden. Es können jedoch nur solche Anträge berücksichtigt werden, in denen die Beschaffung deutscher Arbeitskräfte aus besonderen Gründen nicht möglich ist und die Gewähr besteht, daß durch die Ausländer keine einheimischen Arbeiter aus ihren Stellen verdrängt werden.

Melungen, den 14. Dezember 1920.
Der Landrat.

Kleinhandelshöchstpreise

Zur Zeit bestehen folgende Kleinhandelshöchstpreise:
Roggenmehl, 90% das Pfd. 1.20; 85% das Pfd. 1.25 M.
Weizenmehl, 90% das Pfd. 1.25; 84% das Pfd. 1.30 M.
Roggenbrot aus 90% Mehl, 1 Brot zu 4 Pfd. 4.20 M.
Roggenbrot aus 85% Mehl, 1 Brot zu 4 Pfd. 4.30 M.
Roggenbrot auf Reifebrotmarken 1 Brot zu 4 Pfd. 4.50 M.
Brötchen, 50 Gr. das Stück 15 Pfg.
Brötchen auf Reifebrotmarken das Stück 16 Pfg.
Zucker gemahlen, das Pfd. 3.65 M.
Zucker kandis, das Pfd. 4.45 M.
Molkereibutter das Pfd. 19.— M.
Landbutter das Pfd. 17.50 M.
Melungen, den 1. Dezember 1920.
Der Vorsitzende des Kreisaußschusses.

Kurgebrauch

in der Kinderheilanstalt Sooden a. W.

Das Kreiswohlfahrtsamt beabsichtigt im Jahre 1920 wieder Kinder aus dem Kreise Melungen zu dem Kurgebrauch in die Kinderheilanstalt Sooden zu senden.

Aufgenommen werden Knaben von 3—12 und Mädchen von 3—14 Jahren.

Kurbedürftige Kinder deren Eltern wegen Vermögenslosigkeit die Kurkosten nicht tragen können, sind alsbald den Kreiswohlfahrtsamt zu benennen.

Wegen der geringen Zahl der Plätze können nur diejenigen Kinder Berücksichtigung finden, bei denen ein dringendes Bedürfnis vorliegt und durch die Kur die gewünschte Heilung mit Sicherheit zu ermitteln ist.

Anmeldungen, die nach dem 30. Januar 1921 hier eingeht, können nicht berücksichtigt werden.

Melungen, den 4. Dezember 1920.

Kreiswohlfahrtsamt Melungen.

Rodelschlitten

Schlittschuhe

Kinderkaffeesserviese Kindereinkochapparate Laubsägen

zu alten Preisen bei

Richard Mohr.

Neuer, eleg., hoher

Damen-Stiefel

preiswert zu verkaufen. Wo? sagt die Geschäftsstelle d. Bl.

Stempel

liefert schnell und preiswert

Buchdruckerei

Friedel Meiß Georg Siebert

Verlobte

Cassel

Spangenberg

Weihnachten 1920.

Einige Fuder

Mist

und eine

Zucht-Gans

zu verkaufen. Wo? sagt die Geschäftsstelle d. Blattes.

Danksagung.

Für die überaus zahlreiche Teilnahme beim Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen, für die vielen Kranzspenden und dem Kriegerverein für das letzte Geleit sagen wir unseren herzlichsten Dank. Besonders Dank Herrn Metropolitan Schmitt für die tröstenden Worte im Hause und am Grabe.

Im Namen aller trauernden Hinterbliebenen:

Witwe Martha Schenk

Spangenberg, den 23. Dezember 1920.

Zug-, Wand-, Steh- und Hängelampen

für Petroleum und Carbid

zu vorjährigen Preisen. Sehr billig.

Carbid und Petroleum

unter Höchstpreis.

Richard Mohr.

Die große Heimatzeitung

gehört in jedes heffische und waldeckische Haus. Alle Vorzüge einer wirklich modernen Tageszeitung, die zugleich ein angelegentliches Heimatblatt ist, vereinigt das reichhaltige

Casseler Tageblatt

Es steht auf dem Boden einer deutschen und freiheitlichen Weltanschauung, bringt eigene Leitartikel, verfügt über eine Berliner Vertretung und ein großes Korrespondentenetz in der Heimat. Besonders gelobt werden immer wieder neben anderen Vorzügen im Casseler Tageblatt

größter Nachrichtendienst,
guter Unterhaltungsstoff,
umfangreicher Handelsstell.
wirksamster Anzeigenteil.

Neben seiner täglich zweimaligen Ausgabe A gibt das Casseler Tageblatt seit Jahresfrist die besonders für auswärts hervorragend geeignete und rasch eingeführte

Ausgabe B

heraus, die als großes Morgenblatt (Verfand nachts) 7 mal wöchentlich zum gleichen Preise wie die anderen Casseler Morgenzeitungen erscheint. Bestellen Sie sofort bei der nächsten Postanstalt, wenn Sie einen wertvollen politischen Berater, eine große zuverlässige Nachrichtenquelle in dieser so bewegten Zeit täglich im Haus haben wollen!

Koch- und Viehsalz

liefert in Säcken billig

Richard Mohr.

HERDE

von 150 Mark an

ÖFEN

mit und ohne Wasserschiff, sowie

KESSEL

mit und ohne Rumpf

empfiehlt

Levi Spangenthal

Obergasse 174

Obergasse 174.

Einem großen Posten neue und gebrauchte

Oefen sowie Runkelmühlen Kartoffelquetscher

sind zu haben bei

J. H. Herbold
Spangenberg.

Echt Porzellan!

Teller und Schüsseln Eß- und Kaffeesserviese

in großer Auswahl zum billigsten Preise.

Richard Mohr.

Dienstag, den 28. Dezember 1920 trifft ein
Transport prima hannoversche



Läuferschweine

ein. Zu haben bei

Heinrich Aehr,
Elbersdorf

Heinrich Siebold,
Spangenberg.

Ia. Bohnerwachs weiss

Ia. Möbelwachs

Ia. Vaseline-Lederfett

alles in Friedensqualität.

Richard Mohr, Spangenberg.

J. Ziegler's

Privat-Handelsschule

CASSEL, Kölnischestr. 8

Fernsprecher 2590

Begründet in Cassel 1898.

Täglich beginnen f. Personen aller Stände (Damen wie Herren) neue Kurse in einfacher, dopp., amerik., landwirtsch. u. Hotel-Buchführung, Wechsel- und Handelslehre, Schön-, Recht- u. Briefschreiben, Rund- u. Lackschrift, Rechnen, Stenographie u. Maschinenschreiben.

Der gute Ruf der Schule bürgt für einen sicheren Erfolg.
Lehrplan umsonst.

Rachelöfen

mit und ohne Schifff -- neu und gebraucht

Regulierherde

neu und gebraucht

Große Waschkessel

von 50.— Mk. an am Lager.

Richard Mohr